

Politik

Renzel: Es war gut, die Eltern einzubeziehen

WAZ Essen Süd, 23.06.2009, Elisabeth Schulz, 1 Kommentar, Trackback-URL

Haarzopf. „Es war eine angenehme Atmosphäre, die Teilnehmer haben sich gegenseitig zugehört und wertgeschätzt“, blickte Dezernent Peter Renzel auf die erste Elterndialog-Konferenz in der Messe zum Thema „Neue Schule für Haarzopf“ zurück.

220 Haushalte, das heißt 50 Prozent der Haarzopfer Familien mit Kindern der Jahrgänge 2000 bis 2009, waren an zwei Tagen eingeladen, über ihre Standort-Vorlieben und Kriterien zu diskutieren. Über 30 Prozent der Angeschriebenen waren am ersten Abend erschienen. Die Bauverwaltung stellte mögliche Standorte und Wegebeziehungen, zum Beispiel zur Turnhalle Föhrenweg, vor.

„Wir haben mit der Veranstaltung ein ganz neues Kapitel der Bürgerbeteiligung aufgeschlagen und wollen die Ergebnisse in die Vorlage einfließen lassen“, so Renzel. Man nehme die Meinung der Eltern sehr ernst. „Deshalb hoffe ich, dass der Rat heute keine Entscheidung trifft, sondern die Ergebnisse in der Sommerpause aufgearbeitet werden können und dann in der letzten Sitzung des gewählten Rates im September zur Entscheidung vorliegen.“ Wenn die Standort-Entscheidung gefallen sei - die Eltern hätten spontan nur noch über die Standorte Raadter Straße und Aufm Bögel diskutiert - solle es einen Architektenwettbewerb geben und die Kinder sollten ihre Wünsche äußern können.

„Es war eine gute Entscheidung, die Eltern so einzubeziehen“, ist der Dezernent überzeugt. „Wir können als Verwaltung schließlich nicht gegen die Bürger arbeiten, die ja unsere Kunden sind.“

Kommentar

Die Zahlenangaben zu dem Artikel sind nicht korrekt: Am ersten Abend waren 33 Bürger anwesend. Wenn man bei 220 eingeladenen Haushalten von je zwei eingeladenen 2 Personen (Vater und Mutter) ausgeht sind also am ersten Abend gerade einmal 7,5% der angeschriebenen Personen erschienen!

Die von der Verwaltung benötigte Zeit (bis September 09) zur "Auswertung" der Elternbefragung ist geradezu absurd: Auszuwerten sind 6 Zettel auf denen die Arbeitsgruppen den Namen eines Standortes geschrieben haben und 6 Zettel auf denen die Arbeitsgruppen eine Gewichtung von Standortfaktoren notiert haben.

Der Zeitpunkt der Elternbefragung war überaus unglücklich: Der Zeitpunkt wurde so gelegt, dass vor der Wahl keine Ergebnisse der Elternbefragung vorliegen und somit die Entscheidung des Schulstandortes weiter verzögert wird obwohl der Bürgerwille seit Monaten bekannt ist. Mittlerweile haben sich per Unterschriftenliste über 2.600 Bürger für den Standort Raadter Str. ausgesprochen. Auch an den zwei Abenden der Elternbefragung wurde deutlich, dass der Standort Raadter Str. die erste Wahl der Bürger ist.

von T. Grünwald